

Asfinag nimmt Ausbau-Tempo zurück Budgetnot. Statt 1,5 Mrd. soll „nur“ rund eine Mrd. Euro verbaut werden. Leichterem Umstieg auf öffentlichen Verkehr.

Wien (SN-mg). Die Autobahnen- und Schnellstraßenfinanzierungs AG (Asfinag) will die Verknüpfung ihrer Straßen mit dem öffentlichen Verkehr verbessern. Umsteigen und Umladen solle in den nächsten Jahren deutlich einfacher werden, kündigten die beiden Asfinag-Vorstände Alois Schedl und Klaus Schierhackl am Montag an. Beim Ausbau von Autobahnen und Schnellstraßen muss die Asfinag dagegen auf der Bremse steigen. In den nächsten Jahren soll dem Vernehmen nach im Schnitt nicht mehr als eine Mrd. Euro für Erhaltung und Ausbau des hochrangigen Straßennetzes eingesetzt werden. „Es wird nicht weniger als bisher, aber auch nicht mehr“, sagt Schedl ohne weitere Details.

Laut dem ursprünglichen Rahmenplan des Infrastrukturministeriums soll die Asfinag in den nächsten Jahren jeweils rund 1,5 Mrd. Euro verbauen. Wegen der Wirtschaftskrise und der Budgetnöte stehen jedoch jetzt alle Projekte auf dem Prüfstand. „Wir können sicher nicht das ganze Netz realisieren“, betont Schedl. Daher werde man die Arbeiten nach ihrer Dringlichkeit reihen. Zudem hätten sich Projekte wie etwa die S37 vom Murtal nach Klagenfurt gegenüber ursprünglichen Schätzungen massiv verteuert und seien „so sicher nicht realisierbar“. Die Evaluierung, die gemeinsam mit dem Ministerium durchgeführt wird, soll bis Ende Oktober abgeschlossen sein.

2010 werden rund 800 Mill. Euro in Autobahnen und Schnellstraßen investiert: 400 Mill. Euro davon in die Erhaltung, 340 Mill. Euro in den Neubau (vor allem für zweite Tunnelröhren), rund 60 Mill. in die Verkehrssicherheit. Der Schuldenberg der Asfinag – für den der Bund haftet – wird heuer auf 11,8 Mrd. Euro steigen. Die Kosten für die über ein Public-Private-Partnership-Modell finanzierte A5 werden in die Bücher übernommen. Die Zinszahlungen rechnet die Asfinag-Spitze wieder mit rund 400 Mill. Euro.

Am Montag wurde eine neue 15-jährige Anleihe verzinst mit 3,5 Prozent begeben. Das Volumen von 1,25 Mrd. Euro war binnen Stunden gezeichnet. Mit dem Geld werden in erster Linie frühere Anleihen refinanziert.

Das Anziehen der Konjunktur hilft der Asfinag: Das Ergebnis werde heuer wieder auf 300 Mill. Euro steigen, um zehn Mill. Euro höher als 2009 und deutlich über den bisher prognostizierten 203 Mill. Euro, sagt Schierhackl. Die Einnahmen aus der Lkw-Maut werden von zuletzt 930 Mill. auf rund eine Mrd. Euro klettern, wobei durch die Ökologisierung der Maut die Zahl der emissionsärmeren Laster steigt. Dazu werden rund 500 Mill. Euro aus Sondermaut, Vignettenverkauf und Strafen für Mautsünder kommen. Für den Herbst zeichnet sich laut Schierhackl eine kleine Abkühlung des Aufschwungs ab: Die Zuwächse im Lkw-Verkehr in den ersten Septemberwochen betragen nur noch drei bis vier Prozent, nach fünf Prozent davor.

Der Umstieg auf öffentliche Verkehrsmittel ist laut Schedl durchaus im Interesse der Asfinag. Um Staus im städtischen Verkehr zu reduzieren, müssten Pendler stärker auf Bahn und U-Bahn wechseln. Künftig sollen Park-&-Ride-Anlagen sowie verfügbare Plätze schon auf Zufahrtsstraßen besser ausgeschildert sein. Es laufen Gespräche mit Verkehrsverbänden und Garagenbetreibern. Im Güterverkehr geht es vorwiegend um Anschlussstücke, etwa zu den Güterterminals der ÖBB. Die in dem Fall erheblichen Kosten will man sich aufteilen.

Verbesserungen werden derzeit beim Unfallmanagement überlegt. Um die Straßen schneller freizubekommen, könnten bei reinen Blechschäden die Mitarbeiter der Asfinag die Daten aufnehmen, die derzeit zersplitterte Verantwortung soll besser verteilt werden. Auch bei Baustellen arbeite man an innovativen Konzepten.

Wirtschaft / 14.09.2010 14.09.2010 / Print

Link zum Online-Artikel:

<http://search.salzburg.com/articles/13078189?highlight=asfinag>